

29. Jahrgang

Nr.80/Oktober 2013

Welikij Nowgorod = Билефельд = Великий Новгород = Bielefeld



Sehr verehrte, liebe Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods!

Hiermit laden wir Sie ein zur  
**Öffentlichen Mitgliederversammlung** am Donnerstag, dem 07.11.2013 um **19 Uhr**  
in Raum 240 in der Ravensberger Spinnerei (VHS) im Ravensberger Park 1

Das Russlandgeschäft ist ein herausragender Wirtschaftsfaktor für die Bundesrepublik Deutschland. Deutschen Unternehmern, die sich in Russland engagieren wollen, bietet sich ein flächenmäßig riesiger Raum, ein Land, das sich - zumindest offiziell - der Marktwirtschaft und seiner Modernisierung öffnet. Entspricht diesem auf den ersten Blick hohen Potential die derzeitige Realität der ökonomischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Russischen Föderation? Oder: welche Hemmnisse, Probleme und Risiken stellen sich einer idealen Entwicklung in den Weg?

**Frau Ines Ratajczak**, die in der hiesigen **Industrie- und Handelskammer** seit vielen Jahren zuständig ist für die **Beziehungen der ostwestfälischen Wirtschaft zur Russischen Föderation**, wird sich am Abend unserer Mitgliederversammlung diesen Fragen stellen:

Wie sieht es aus mit den juristischen Rahmenbedingungen und ihrer regulären Umsetzung? Haben Unternehmen, die sich auf dem russischen Markt orientieren, eine gewisse Planungssicherheit? Wie wirkt sich die Bevölkerungsentwicklung aus: die Geburtenrate, die berufliche Orientierung junger Arbeitnehmer, die Tendenz zur Migration in die großen Zentren? Welche Rolle spielt die Tatsache der Mittellage Russlands zwischen der Orientierung vieler Staaten der ehemaligen UdSSR nach Europa und der wachsenden Bedeutung Chinas? Gibt es noch interkulturelle Unterschiede, die wirtschaftliche Vereinbarungen behindern? Welchen Stellenwert haben Korruption und ihre Bekämpfung?

Nun noch ein Blick auf unsere Partnerstadt, in der es von 1994 bis 1998 ein Büro der IHK gab: bietet Welikij Nowgorod andere Standortbedingungen als andere vergleichbare Orte?

In den Zeiten der Perestrojka setzte Gorbatschow darauf, dass die Demokratisierung ein Hebel sein könnte zur Belebung der Wirtschaft – spielen derlei Vorstellungen heute noch eine Rolle? Wenn wir an die Globalisierung der Märkte denken: wo verorten wir darin die bilateralen deutsch-russischen Beziehungen ?

Wir sind Frau Ines Ratajczak dankbar dafür, dass sie sich Zeit nehmen wird, uns von Erfahrungen aus ihrem Arbeitsbereich zu berichten und uns Anregungen geben wird, über unsere Beziehungen weiter nachzudenken.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Brunhild Hilf

## Einladung zum Geburtstag

Der Gedanke, dass eine Städtepartnerschaft mit einer sowjetrussischen Stadt der Versöhnung mit dem ehemaligen Kriegsgegner einen zivilen Boden bereiten könnte, wurde am 8. Dezember 1983 geboren – feiert also in diesem Winter seinen 30. Geburtstag. Dieses Jubiläum wollen wir begehen, indem wir **im Nowgorod-Raum des Alten Rathauses** eine kleine Feier veranstalten, wo seit Anfang September die **Aquarelle** hängen, die der Künstler **Gottfried Gruner** als junger Soldat an der Front in Nowgorod malte. Sie zeigen Architekturdenkmäler unserer Partnerstadt mit den Augen eines deutschen Kriegsteilnehmers. Insofern erinnern sie uns an die Ausgangsidee unserer Partnerschaft.

**Termin: Dienstag, der 19. November 2013 ab 17 Uhr**

Da wir für die Teilnehmer dieser Geburtstagsfeier einen kleinen Imbiss bereitstellen wollen, bitten wir Sie darum, uns eine kurze Mitteilung zu machen, wenn Sie dabei sein möchten. Über eine rege Teilnahme freuen wir uns – der Raum ist groß und der Anlass ein guter Grund zum Erinnern und zur Freude!

B. Hilf

## Neues aus der Nowgoroder Presse

### W. W. Putin wird 61

Zum gegenwärtigen Staatschef der Russischen Föderation meint Amnesty International in einem Leitartikel:

„Seit Beginn der dritten Amtszeit von Präsident Putin verschärft sich die Menschenrechtslage in Russland, und die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft werden immer enger. Demonstrationen werden verboten oder gewaltsam aufgelöst und mit immer neuen Gesetzen wird die freie Meinungsäußerung beschnitten und das so wichtige Engagement von Nichtregierungsorganisationen stigmatisiert.“

(*Amnesty Journal* 10/11 2013, S. 21)

Dennoch wollen wir dem Präsidenten einen fröhlichen 61. Geburtstag wünschen!

Dazu folgende Glosse aus *Velikij Novgorod.ru* vom 7.10.2013:



„Der Präsident von Russland, Wladimir Putin, feiert heute seinen 61. Geburtstag. Wie die Nachrichtenagentur ITAR-TASS berichtet, wird an diesem Tag das Staatsoberhaupt wieder arbeiten – nach einem zwölfstündigen Flug und in 10.000 km Entfernung von Moskau in einem äquatorialen Monsunklima auf der indonesischen Insel Bali. Nicht der Exotik wegen allerdings, sondern wegen der Eröffnung des Gipfeltreffens von APEC, der Organisation für Asiatisch-pazifische wirtschaftliche Zusammenarbeit.

„Wie üblich, wird Putins Geburtstag auch in diesem Jahr ein Arbeitstag sein“, sagte zu ITAR-TASS Dmitrij Peskow, Pressesprecher des Präsidenten.

Im Übrigen hat die staatliche Nachrichtenagentur nicht mit Lob für Putin gezeitigt. Sie merkt an, dass es für die Russen vollkommen normal geworden sei, tagtäglich über die Schaffenskraft des Präsidenten zu staunen, ungeachtet der Entfernung oder der Anzahl der Zeitzonen, die er zurücklegt, der Jahreszeit, der Laune oder der Erschöpfung.

Die kremlfreundlichen Medien versäumen dabei zu erwähnen, dass auf den Tag genau vor sieben Jahren die bekannte Journalistin Anna Politkowskaja im Eingangsbereich ihres Wohnhauses ermordet wurde. Damals haben manche Politologen diese Tragödie als ‚Geburtstagsgeschenk‘ für Putin bezeichnet. Das Geburtstagskind hat wenig später selbst erklärt, der Tod Politkowskajas habe Russland viel mehr geschadet als all ihre Artikel“.

([vnru.ru/news/actions/vladimir\\_putin\\_otmechaet\\_svoy\\_61\\_y\\_den\\_rozhdeniya/?sphrase\\_id=225524](http://vnru.ru/news/actions/vladimir_putin_otmechaet_svoy_61_y_den_rozhdeniya/?sphrase_id=225524), 7.10.2013)

### **Interview**

Eine nicht unerhebliche Anti-Putin-Stimmung in Russland kann nicht geleugnet werden. Das Moskauer Lewada-Meinungsforschungsinstitut z.B. berichtete im Mai dieses Jahres, dass 55 Prozent der Bürger meinen, Putin solle bei der Präsidentenwahl 2018 nicht mehr kandidieren, sondern in den Ruhestand treten. Eine Linie der Kritik an Putin, insbesondere unter älteren Menschen, speist sich aus einer Nostalgie für die guten, alten sowjetischen Zeiten. Der Interviewpartner im folgenden Artikel aus *Velikij Novgorod.ru* ist ein Vertreter dieser Denkart. Ein Blatt vor den Mund nimmt er nicht:

**Der Kriegsveteran Iwan Pischtschulin: „Die heutigen Machthaber dienen den Oligarchen, nicht den Menschen“**

*„In den letzten Tagen ist Iwan Pischtschulin, Veteran des Großen Vaterländischen Krieges und des sowjetischen Innenministeriums, ein Oberst a. D., neunzig Jahre alt geworden. Der Krieg begann für Iwan Petrowitsch im Jahre 1942, zunächst war er Funker, dann nahm er teil an Kämpfen gegen die japanische Kwantung-Armee. Anfang der 1950-er Jahre trat er in den Dienst der Nowgoroder Justizverwaltung, wo er bald Leiter der Personalabteilung wurde. In den 60-er Jahren wechselte unser Held zum Innenministerium des Nowgoroder Gebiets, (...) dem er insgesamt 63 Jahre seines Lebens widmete.*

*Iwan Petrowitsch, worin besteht Ihr Geheimnis der Langlebigkeit? Haben Sie weder getrunken, noch geraucht?*

Was heißt nicht getrunken?! Ich habe mein ganzes Leben, so wie alle anderen, ein bisschen getrunken. Aber ein starker Trinker war ich nicht. Geraucht habe ich, und ich rauche bis heute. Ist wohl eine schlechte Gewohnheit aus der Jugend. (...)

Ich habe nicht gedacht, dass ich bis 90 lebe. Obwohl es Voraussetzungen dafür schon gab: irgendein Ururopa wurde 120. Und eine Kusine 105. Eine Schwester meiner Mutter wurde 100, eine andere ist mit 96 gestorben. Vom Alter her habe ich meine Mutter und meinen Vater überlebt.

Frühsport mache ich mindestens eine halbe Stunde jeden Tag. Eine Massage verpasse ich mir selbst. Und das seit zehn Jahren, davor aber nicht. Wenn ich das nicht täte, würde ich mich viel schlechter fühlen. Im Kreml gehe ich jeden Tag schnellen Schrittes. Ich merke, dass das mir gut tut. Ich esse nie zu viel, deswegen bin ich so dürr. Mein Magen macht mir keine Probleme. Der Kopf, die Verkalkung, meine Augen, das Gehör – das sind meine Probleme. Ich ging zum Arzt. Er: ‚Was haben Sie?‘ – ‚Ich möchte meinen Kopf umtauschen.‘ Er: ‚Weshalb?‘ – ‚Mein Gedächtnis ist weg, ich höre schlecht, sehe schlecht, das Kreuz tut weh.‘ Er: ‚Tut mir leid, wir haben keine Ersatzteile.‘ - ‚Was soll ich machen, abwarten?‘ Er: ‚ja‘. Also, ich warte ab.

*Das heutige Russland und die Sowjetunion. Worin sehen Sie den Unterschied?*

Heute redet man von Sehnsucht nach der Vergangenheit. Für mich ist das ein großes Bedauern. Ich wurde erzogen in dem alten System. Ich wusste, dass nicht alles in der Sowjetunion gut war. Das Erschießen der Zarenfamilie ohne Prozess und ohne Untersuchung, das Zerstören der

Kirchen, die Entkulakisierung [Enteignung und Zwangsumsiedlung der wohlhabenden Bauern unter Stalin. Ca. 390.000 von ihnen verhungerten. – W. R.], die politische Repression – das alles hat die weitere Entwicklung zum Schlechten beeinflusst. Das sollte man beiseite werfen, das Gute sollte man lassen.

In den letzten zehn Jahren sind die kommunalen Gebühren für Strom, Wasser usw. um das 512-fache gestiegen. Und sie steigen weiter. Und niemand kann die Frage beantworten: Wann wird diese Willkür aufhören? In dieser Hinsicht war das sowjetische System besser.

Wir sind umgestiegen auf die Marktwirtschaft – aber wer hat das Volk gefragt? Niemand hat gefragt. 1986 gab es ein Referendum über den Erhalt der Sowjetunion und die Mehrheit war dafür. [Ob es im Jahr 1986 ein solches Referendum gab, kann ich nicht sagen; im März 1991 beantworteten diese Frage fast 78% der Teilnehmer am Referendum mit ‚ja‘ – W. R.] Wer hat das beachtet? Niemand. Deshalb habe ich nicht das geringste Vertrauen in diesen Staat. Nur beim ersten Mal habe ich für Jelzin gestimmt, weil er goldene Berge versprochen hat. Danach habe ich niemals gewählt und ich werde nicht wählen.

Ja, klar, es gibt ‚Einiges Russland‘ [Putins s.g. ‚Präsidentenpartei‘, die die knappe absolute Mehrheit in der Duma besitzt – W. R.]. Weshalb denn soll man eine ‚Gesamtrussische Nationale Front‘ gründen [die 2011 von Putin ins Leben gerufene quasi-überparteiliche Dachorganisation für ‚Einiges Russland‘ und mehrere gesellschaftliche Interessenverbände – W. R.]? Front – das klingt nach Krieg, aber gegen wen sollen wir kämpfen? (...)

*Wie kamen Sie zu Ihrem Dienst beim Innenministerium? Was halten Sie von der jetzigen Polizei?*

(...) In den 60-er Jahren wechselte ich von der Justiz zur Miliz. Damals hatte man eine verantwortungsvollere Haltung gegenüber dem Dienst als jetzt. Im Großen und Ganzen kann man nicht sagen, dass alles schlechter geworden ist. Nein. Aber damals gab es Disziplin und eine richtige Haltung zum Dienst.

Wenn früher Streife gelaufen wurde, dann wurde Streife gelaufen. Jetzt gibt es viel mehr Polizisten, aber dass sie patrouillieren, kann man nicht besonders beobachten. Damals haben auch die ehrenamtlichen *Drushíny* bei der Miliz ausgeholfen, aber das alles wurde beseitigt.

Auch die Bezeichnung ‚Polizei‘ ist mir absolut unverständlich. [Zu Sowjetzeiten wurde das Wort ‚Miliz‘ verwendet – W. R.] Dann können wir den Präsidenten ‚Zar‘ oder ‚Kaiser‘ nennen. 17 Milliarden Rubel hat die Umbenennung der Miliz in „Polizei“ gekostet. Das ist überhaupt nicht zu rechtfertigen. (...)

*Iwan Petrowitsch, was sagen Sie zu den heutigen politischen Führern?*

Meine Meinung: Die heutigen Machthaber dienen den Oligarchen, nicht den Menschen. Der Beleg: Ein Prozent der Oligarchen besitzt 37% des Reichtums Russlands. Warum stellen sich sowohl Putin als auch Medwedew gegen die Einführung einer progressiven Steuer? Warum plappern wir wie ein Papagei dem Westen nach, nur wenn das vorteilhaft ist für unsere Führer? Warum nehmen wir uns nicht sonst ein Beispiel am Westen – in Norwegen und Schweden gibt es bis zu 60% Einkommenssteuer. Wieso?

Und noch etwas. Putin hat den Oligarchen und Unternehmern eine Amnestie gewährt, die krimineller Handlungen überführt wurden. Durch was ist das zu rechtfertigen? Das hat seiner Beliebtheit und seiner Autorität geschadet, weil er damit Unrecht hatte. Und das beweist, dass er den Unternehmern dient und nicht dem Volk.

Es gibt eine Reihe anderer Punkte auch. Die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer. Was soll das?! In Amerika oder in Frankreich ist das Durchschnittseinkommen sechsmal höher als bei uns. Sechsmal!

Gucken wir mal, was für deutsche Touristen zu uns kommen. Alte Leute. Ich schaue sie an: alte Mütterchen. Ihnen reicht die Rente, um hierher zu kommen. Meine Pension reicht mir zwar, aber ich hatte eine lange Dienstzeit, 32 Jahre, ich bin Oberst, das alles beeinflusst das Ruhegehalt. Ich habe genug zum Leben, ich fühle mich nicht gekränkt. Aber das, was die kriegen, die vom Existenzminimum leben, das kränkt mich. So eine Armenkost. Es heißt, bei uns gibt es über eine Milliarde Rubel an unbezahlten Strom-, Gas- und Wasserrechnungen. Überlegen Sie, bitte,

warum ein Mensch sie nicht bezahlt. Wenn er ein Säufer ist, ist das das Eine, aber wenn seine Rente dafür nicht reicht? Regeln Sie das mal. Sorgen Sie für ein bisschen Gerechtigkeit. (...)

*Was sagen Sie zur jetzigen Korruptionsbekämpfung?*

Meiner Meinung nach haben Jelzin, Putin und Medwedew die Korruption verursacht. Und wie wird sie bekämpft? Das ist Geschwätz und kein Kampf! So müsste es sein: Du kommst hinter Gitter, dein Hab und Gut wird konfisziert und das von deinen nächsten Verwandten obendrein. Dann wirst du mal überlegen, was du machst. Solches Ausmaß an Korruption hat es in der Sowjetunion nie gegeben. Solange ich lebe, gab es das nicht. Ich erinnere mich, dass vom Obersten Gerichtshof einer wegen Bestechlichkeit verurteilt wurde. Das wurde Stalin berichtet und er hat daraufhin die Gehälter der Richter erhöht. Damals waren das Einzelfälle, aber jetzt... Und dann noch die Kriminalität! Nun, es gab es nicht, dass Kinder stahlen, mordeten und vergewaltigten. Verbrechen in so einem Ausmaß wie jetzt gab es nicht. Im Dienst hatte ich Zugang zu geheimer Information, ich weiß, wovon ich rede. Mancherlei wurde natürlich verschwiegen. Das, was zum Ansehen des Regimes nicht beitrug, zum Beispiel, aber nicht in diesem massenhaften Umfang.

*Welche Staatsmänner schätzen Sie hoch ein?*

Roosevelt, der amerikanische Präsident, der war eine begabte Persönlichkeit. Stalin für seine guten Werke, dafür, dass er aus einem Agrarland eine industrielle Großmacht machte. Wenn Nazideutschland in der Gorbatschow-Zeit in die Sowjetunion eingefallen wäre, wären wir jetzt alle Sklaven, das kann ich dir sagen. Haben die damaligen sowjetischen Führer persönliche Reichtümer hinterlassen? Nein. Stalin hinterließ nichts als seine Generalissimus-Uniform und seine Filzstiefel. Und die jetzigen Führer? Sie haben Milliarden und Aktien und so weiter. Was zeigt das? Das zeigt, wer sich um das Volk kümmert und wer um sich selbst.“

([vnru.ru/news/politic/putin\\_i\\_medvedev\\_sluzhat\\_ne\\_lyudyam\\_a\\_oligarkham/?sphrase\\_id=225521](http://vnru.ru/news/politic/putin_i_medvedev_sluzhat_ne_lyudyam_a_oligarkham/?sphrase_id=225521), 11.8.2013)

### **Apropos Polizeiarbeit:**

#### **„Zwei Nowgoroder Polizisten geben zu, einem Verdächtigen Drogen untergeschoben zu haben**

(...) Im Juli 2013 haben laut Untersuchungsbehörde zwei Ermittler des Nowgoroder Büros der interregionalen Ermittlungsabteilung des föderalen Innenministeriums (...), in voller Kenntnis der Unschuld des inhaftierten Bürgers, ihm im Laufe eines Verhörs im Polizeigebäude [Belastungsmaterial untergeschoben]: Unter dem Vorwand, seine Personalien zu kontrollieren, baten sie ihn, seinen Pass auszuhändigen, woraufhin sie zwischen die Seiten des Dokuments ein Paket mit einer psychotropen Substanz hineinlegten – Amphetamin im Gewicht von 1,7449 g. Dann, unter dem erfundenen Vorwand, eine medizinische Begutachtung vornehmen zu müssen, haben sie ihm Handschellen angelegt, den Pass mit dem Amphetamin in die Tasche seiner Jacke gesteckt und ihn im Dienstwagen zu einem Posten der Straßenverkehrspolizei in dem Örtchen Trubtschino (bei Nowgorod) gebracht, wo sie ein Protokoll anfertigten über die Aufspürung und Beschlagnahme von Betäubungsmittel in besonders großer Menge. Aufgrund dessen wurde gegen den Festgenommenen ein Strafverfahren eingeleitet und Untersuchungshaft angeordnet. Diese Fakten wurden von Mitarbeitern des Amtes für eigene Sicherheit [die eigentümliche Bezeichnung für die Antikorruptionsbehörde des Innenministeriums - W. R.] aufgedeckt.

Während des Verhörs der beschuldigten Polizisten (...) hat sich der Leiter der Kriminalpolizei des Nowgoroder Büros der interregionalen Ermittlungsabteilung des föderalen Innenministeriums für nicht schuldig erklärt und jede Aussage verweigert. Zwei der ihm untergeordneten Beamten haben ihre Schuld gestanden und gaben Beweisaussagen ab. Das Strafverfahren wird fortgesetzt. Die Untersuchungsbehörde wird demnächst bei Gericht Untersuchungshaft für einen der beschuldigten Polizisten beantragen, zwei andere werden unter der Auflage, den Aufenthaltsort nicht zu verlassen, auf freien Fuß gesetzt.

Wir fügen hinzu, dass, laut Pressedienst der Regionalverwaltung des Innenministeriums, gegen die Beamten ein Dienstverfahren eingeleitet wird. Je nach Ergebnis werden die schuldigen Polizisten entlassen und ihre Vorgesetzten strengen Disziplinarmaßnahmen unterworfen, bis einschließlich ebenfalls Entlassung aus dem Dienst.“

(Новгородские ведомости/Novgorodskie vedomosti/Nowgoroder Nachrichten, [novved.ru/novosti/26077-dva-novgorodskikh-politsejskikh-dali-priznatelnye-pokazaniya-po-delu-o-podbroshennykh-narkotikakh.html](http://novved.ru/novosti/26077-dva-novgorodskikh-politsejskikh-dali-priznatelnye-pokazaniya-po-delu-o-podbroshennykh-narkotikakh.html) 11.10.2013)

Auswahl und Übersetzung: Wasja Rotsel

## Gratulation

Eine würdige Preisträgerin ist am 13.10.13 mit dem **Friedenspreis des Deutschen Buchhandels** ausgezeichnet worden. Die weißrussische Schriftstellerin **Swetlana Alexiewitsch** gibt in ihren Werken den Opfern der Katastrophen des 20. Jahrhunderts ihre Stimme wieder, indem sie deren Zeugenaussagen trotz der dokumentarischen Erzählweise poetische Kraft verleiht. Sie komponiert aus den Stimmen der traumatisierten Verstummtten einen Chor des Leidens und erschafft so eine neuartige und tief bewegende moralische Geschichtsschreibung. Möge sie der Mut nicht verlassen, weiter zu arbeiten – trotz Publikationsverboten und Gerichtsverfahren!  
B. Hilf

## Terminvorschau

Im Rahmen des **800.** Geburtstages der Stadt Bielefeld ist für den **NRW-Tag am 27. und 28. Juni 2014** ein „Festival der Partnerstädte“ geplant, an dem Musikgruppen auftreten werden; aus W. Nowgorod ist die „Voodoo Blues Band“ eingeladen.

Auch zum Stadtjubiläum gehören die „**Bethel athletics**“, ein inklusives Spiel- und Sportfest am 30. August, zu dem ebenfalls behinderte jugendliche Vertreter aus den Partnerstädten eingeladen werden.

Der **Birkenrindenmeister Vladimir Jarysch** plant, im April/ Mai 2014 zu kommen und wird wieder Werkstätten für die Arbeit mit diesem besonderen Material Birkenrinde anbieten.

Die **Miniaturmalerin und Drogenprophylaxe-Spezialistin Tatjana Schangurowa** wird vom 13. – 24. November 2013 hier sein.

### Adressen der Vorstandsmitglieder

Hans-Georg Fischer, Hagenkamp 44, 33 609 Bielefeld, Tel. 330 233

Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102

Eberhard Heyd, Bodelschwinghstr. 387, 33647 Bielefeld, Tel. 412 233

Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282

Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668

Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414

Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909

Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930

Erika Weichert, Am Balgenstück 33b, 33 611 Bielefeld, Tel. 83 731

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

[www.bielefeld-welikijnowgorod.de](http://www.bielefeld-welikijnowgorod.de)

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld BLZ 480 501 61, Kto.-Nr. 114041